

der zur Aufrechterhaltung der Betriebe nicht ausreichten. Ein größerer Teil der für den Zeitschriftenhandel besonders in Frage kommenden Verleger hat — wie hier rühmend anerkannt werden muß — auf diese besonderen Verhältnisse seiner Händlerkundschaft Rücksicht genommen und, soweit es sich einrichten ließ, Zahlungsbedingungen eingeräumt, die eine Aufrechterhaltung des Betriebes der Händler ermöglichten; andere Verleger allerdings zeigten dieses Entgegenkommen nicht und stellten sehr scharfe Zahlungsbedingungen, die eine Zusammenarbeit von Zeitschriftenverlag und Zeitschriftenhandel gefährdeten. Die ständige Verbearbeit, die jeder Zeitschriftenbetrieb, der seine Kontinuationen halten will, leisten muß, hat im vergangenen Jahr keine Früchte getragen, da die fortwährenden Preiserhöhungen naturgemäß Abbestellungen veranlaßten und neue Abonnenten nur in seltenen Fällen gewonnen wurden. Die Aussichten für das laufende Jahr 1924 sind, wenn die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse einigermaßen stabil bleiben, günstige. Das Zeitschriftengeschäft, das im vergangenen Jahr eine schwere Krise durchmachen mußte, entwickelt sich in den letzten Monaten recht befriedigend, und ein wahrzunehmendes erhöhtes Bessebedürfnis wird ihm voraussichtlich auch weiterhin zugute kommen.

Die Arbeitgeberfragen für den Berliner Buchhandel wurden auch im Rechnungsjahr 1923 durch den Arbeitgeberverband der Deutschen Buchhändler, Ortsgruppe Berlin, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 36, III, bearbeitet. Die Auswirkungen des Währungsverfalls auf das Wirtschaftsleben und die sich hieraus ergebende Teuerung auf allen Gebieten sind bekannt; sie kommen in der Höhe der Reichsindexziffern am besten zum Ausdruck. Hiernach betrug die Teuerung im Januar 1923 das 685fache und im Dezember 1923 das 1247milliardenfache der Vorkriegszeit. Die Folge war, daß auf dem Gebiete der Tarifverhandlungen eine ungewöhnliche Arbeit zu leisten war.

Den 19 Tarifverhandlungen im Jahre 1922 standen
45 " " " " 1923 gegenüber.

Die Gehälter und Löhne erreichten infolge des Sinkens der deutschen Mark eine außergewöhnliche Höhe. Es betragen die Angestelltengehälter in der Spitze (monatlich):

	A	B	C	D
		in Mark		
Januar 1923	93 780	116 620	133 280	149 940
		in Milliarden Mark		
November 1923	73 265	91 108	104 091	117 101

Die Transportarbeiterlöhne betragen (Spitzenlohn für die Woche):

am 1. Januar 1923 15 860 Mark,
am 23. November 1923 9 114 Milliarden Mark.

Von dem Monat Dezember 1923 ab wurden die Gehälter und Löhne auf Goldmarkbasis vereinbart. Es gelang im verflossenen Geschäftsjahre, den wirtschaftlichen Frieden mit den Arbeitnehmern des Buchhandels aufrechtzuerhalten, sodaß das Gewerbe durch keine Streike betroffen wurde. Die Mitgliederzahl des Verbandes hat sich auch im verflossenen Geschäftsjahr wieder gehoben. Wenn nach der Stabilisierung der Mark die Arbeitsverhältnisse und die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sich jetzt in ruhigeren Formen vollziehen, so sollten doch unsere Mitglieder auch weiterhin Mitglieder des Arbeitgeber-Verbandes bleiben, soweit sie es schon sind, und diejenigen Mitglieder, die ihm noch nicht angehören, sollten im eigenen Interesse die Mitgliedschaft des Verbandes erwerben.

Die Ordentliche Hauptversammlung unserer Vereinigung fand unter zahlreicher Teilnahme im Jahre 1923 am Freitag, dem 20. April, im Meisteraal, Köthener Straße 38, statt. Nach Verlesung des Jahresberichtes für 1922/1923, der debattenlos einstimmig genehmigt wurde, erstattete der Schatzmeister, Herr Max Spielmeier, den Kassenbericht und legte den Voranschlag für das Jahr 1923/1924 vor. Die Versammlung hatte gegen Kassenbericht und Voranschlag nichts einzuwenden; dem Schatzmeister

wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei der darauf sich anschließenden Vorstandswahl wurde der Vorstand durch Zutuf einstimmig wiedergewählt, zum stellvertretenden Schatzmeister wurde Herr Hermann Sad neugewählt. In den neugebildeten Wahl- und Rechnungsausschuß wurden die Herren Dr. Eugen Bahr, Ludwig Bloch und Fritz Bruje gewählt. Es entspann sich dann noch eine ausgedehnte Debatte über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge und Neuwahlen für die Hauptversammlung des Börsenvereins, an der sich die Herren Dr. Georg Paetel, Geh. Hofrat Dr. h. c. Karl Siegismund, Paul Mitschmann, Fritz Th. Cohn u. a. beteiligten. Zum Schluß erstattete Herr Bücherrevisor Johann Staudt ein Referat über die Einkommen- und Vermögensteuer-Gesetze.

Die Aufnahmen in das Adreßbuch des Deutschen Buchhandels haben, wie aus den zahlreichen Neugründungen im Buchhandel hervorgeht, eine außerordentliche Zunahme erfahren; nicht weniger als 76 Aufnahmegesuche sind vom Börsenverein dem Vorstande unserer Vereinigung zur Prüfung unterbreitet. Von diesen Firmen sind 49 aufgenommen, über 6 Gesuche sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Die Erhebungen über diese Gesuche und die hiermit verbundenen einzu ziehenden Erkundigungen brachten für den Vorstand eine außerordentliche Arbeitslast, die von ihm nur dadurch bewältigt werden konnte, daß gemäß der mit dem Vorstand der Korporation der Berliner Buchhändler getroffenen Vereinbarung dieser in dankenswerter Weise gestattet hat, daß diese Prüfungsarbeiten durch den Geschäftsführer der Korporation der Berliner Buchhändler erledigt werden durften. Wir möchten nicht unterlassen, dem Vorstand der Korporation der Berliner Buchhändler auch bei dieser Gelegenheit unseren verbindlichsten Dank für dies uns bezeugte Entgegenkommen auszusprechen.

Besondere Schwierigkeiten und Verluste durch inzwischen eingetretene Entwertung bereitete die Einziehung von Mitgliedsbeiträgen bei denjenigen Firmen, die nicht der Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel angeschlossen sind. Wir möchten deshalb im Interesse des gesamten Berliner Buchhandels allen denjenigen unserer Mitglieder, die noch nicht Mitglieder der Bestellanstalt sind, dringend an das Herz legen, ihren Beitritt zur Bestellanstalt zu vollziehen, auch wenn die betreffende Firma, weil ihr Bureau nicht im Bestellbezirk liegt oder in einem Vorort Berlins domiziliert, nur als Abholer beitreten kann. Die Mitgliedsbeiträge zur Bestellanstalt sind seit 1. April 1924 erheblich herabgesetzt, sodaß jedes Mitglied unserer Vereinigung seinen Interessen zuwiderhandelt, wenn es nicht Mitglied der Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel ist. Die Vorteile, die durch eine Mitgliedschaft an diesem gemeinnützigen Institut des Berliner Buchhandels erwachsen, sind erhebliche und die Beiträge demgegenüber sehr niedrige, weil bekanntlich die Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel unter Verzicht auf jeden Gewinn Beiträge nur in solcher Höhe erhebt, um damit lediglich die entstehenden Unkosten zu decken.

Der Vorstand der Vereinigung, der sich aus den Herren Georg Eggers, Eril Spemann, Max Spielmeier, Hermann Albers, Friedrich Maas, Hermann Sad und Paul Mitschmann zusammensetzte, hielt auch im vergangenen Jahr eine ganze Reihe von Vorstandssitzungen ab; eine große Reihe von Fragen wurde durch Umlauf erledigt.

Das von der Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel nach zweijähriger Pause im neuen 50. Jubiläumsjahrgang herausgegebene Adreßbuch für den Berliner Buchhandel 1924 befindet sich zurzeit in Vorbereitung. Die Fragebogen sind versandt, und wir möchten auch an dieser Stelle es jeder Firma dringend an das Herz legen, die Fragebogen sorgfältig auszufüllen und recht bald an die Geschäftsstelle der Bestellanstalt zurückzusenden. Wie stark die Veränderungen in dem neuen Jahrgang sein werden, beweist allein die Tatsache, daß seit 1922 in Berlin 400 neue buchhändlerische Firmen gegründet sind. Das Adreßbuch für den Berliner Buchhandel ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Berliner Buchhändler. Es kann seinen alten Wert nur dann behaupten, wenn die einzelnen Firmen zuverlässige Angaben machen. In entgegenkommender Weise hat sich auch der Vorsteher der Bestellanstalt bereit erklärt, im